



DAS STREICHORCHESTER der Jugendmusikschule eröffnete mit „Konzert in F-Dur“ von Joseph Haydn und Lilian Hagmaier am Klavier den musikalischen Abend. Foto: drb

„Kurzweilig, vielseitig, hochkarätig“

Konzertabend des Pelikan-Vereins zur Förderung der Palliativ-Medizin voller Erfolg

Weil kein Stuhl mehr frei ist im Bürgersaal des alten Rathauses, müssen einige Besucher in den hinteren Reihen stehen. Doch das tun sie gerne für den musikalischen Hochgenuss, der ihnen am Konzertabend des Pelikan-Vereins zur Förderung der Palliativ-Medizin in Bretten geboten wird. Als „kurzweilig, vielseitig, hochkarätig“ und „eines der Highlights in Bretten“ wird OB Martin Wolff die Darbietungen der Schülerinnen und Schüler der Jugendmusikschule Unterer Kraichgau nach ihrem Auftritt bezeichnen.

Doch zuerst eröffnet Lilian Hagmaier am Klavier den Abend. Begleitet wird sie bei Joseph Haydns Konzert in F-Dur von den Streichern der Jugendmusikschule. Die Musiktherapie sei ein wesentlicher Bestandteil auf der Palliativstation, außerdem sei Musik ein schö-

ner Weg „uns alle zusammenzubringen“, sagt Professor Martin Winkelmann bei der Begrüßung der Gäste.

Auf seine Worte folgt die fantasievoll, lebendig und fröhlich gespielte Carmen-Fantasie des Saxophonquartetts mit Lina Juretzko, Finja Nagel, Nina Willeke und Blanca Keller. Danach präsentiert Finn Beissmann die Klavier-Prélude von Claude Debussy „Le vent de la plaine“ mit ihren Disharmonien und schrägen Tönen, bevor die junge Magdalena Graf mit ihrer Violine wirkungsvoll das Rondo op. 22/3 von Oskar Rieding in Klavier-Begleitung spielt. Im Anschluss betreten Maximilian Gugenus am Klavier und Anna Hofmann mit ihrer Querflöte die Bühne. Nach den Ehrungen von Schatzmeisterin Bärbel Weber und der langjährigen Vorsitzenden Ingrid Reinacher

kündigt Jaggy eine Besonderheit an. Raphael Stöckner begeistert an einem Marimbafon mit dem Stück „Kaleidoskope“ von Chin-Cheng Lin. Es folgt die Vorstellung von Franka Forkel, die ihrem Violoncello alle Arten von Tönen entlockt. Mit ihrer Stimme bewaffnet und unter Begleitung ihrer Gesangslehrerin Ruth Eberhard betritt Antonia Giesche die Bühne und singt „My Funny Valentine“ von Richard Rodgers.

Mit der Sonate A-Dur von Georg-Friedrich Händel und der Begleitung am Klavier spielt Laura Kühn ihre Violine, bevor das Posaunenquartett mit Mischa Körner, Benjamin Schoch, Tim Spiegel und Jonas Stezelberger mit „Two Pieces For Trombone“ des armenischen Komponisten Alexander Arutjunian den musikalischen Teil des Abends beenden. drb